

Die Städte Magdeburg, Halle, Halberstadt, Bremen zc. mögen damals wohl schon vorhanden gewesen seyn; freilich wohl in keiner andern Gestalt, als als Haufen neben einander liegender Hütten von Holz und Lehm, mit Gräben und Wällen umgeben.

Die Baukunst erhob sich erst unter Heinrich I., der Vogelsteller genannt und erlangte unter diesem Fürsten die nöthige Selbstständigkeit und Würde. Heinrich beherrschte Sachsen und Thüringen, zu welchem erstern damals ganz Niedersachsen und Westphalen gehörte, während das heutige Sachsen von den Sorben und Wenden bewohnt wurde. Er legte überall Burgen und Schlösser an, um die Einfälle fremder Völker abzuhalten, stiftete Klöster und Bisthümer, unter andern das Kloster Memleben in Thüringen, wo er 936 starb. Er verordnete, daß von den Freien der neunte Mann in die Städte ziehen und alle Zusammenkünfte der Stände in den Städten gehalten werden mußten. Dadurch kamen die Städte empor; man umgab sie mit Mauern, baute die Hauptkirchen und andere öffentliche Gebäude von Stein und schmückte die Kirchen mit Werken der Kunst und köstlichen Geräthen.

Die Bauart dieser Zeit war byzantinisch, man findet aber in ihr bisweilen schon Uebergänge zum deutschen oder sächsischen Styl.

Heinrich I., Sohn und Nachfolger Otto's I., ging in den Fußtapfen seines Vorgängers fort, stiftete viele Bisthümer und Klöster, als zu Meissen, Magdeburg, Merseburg, Zeitz, Naumburg und ließ viele Kirchen bauen.

Der Bischof zu Straßburg, Werner Graf von Habsburg, ließ 1015 den Grund zu dem berühmten Münster daselbst legen, der 1275 vollendet wurde. Der Bau des Thurms wurde 1276 angefangen, aber erst im Jahr 1438 vollbracht.

Später entstanden die Stephanskirche in Wien und die Sebalduskirche in Nürnberg, gleich dem Straßburger Münster im acht deutschen Styl.

In Italien ist alles byzantinisch und manche Gebäude tragen Spuren des alten römischen Styls. Der Ostgothe Theodorich leuchtete hier sehr lange vor. Der Bau der Markuskirche in Venedig, durch byzantinische Künstler aus Constantinopel geleitet, wurde mit dem Ende des 11ten Jahrhunderts vollendet. Ein griechischer Künstler, Buschetto da Dalichio, fing 1047 die Kathedrale von Pisa an zu bauen. Aber besonders machte sich in dieser Periode ein deutscher Architekt, Namens Jacob, der von den Italienern Lapo genannt wird, bekannt, indem er das große Franziskanerkloster zu Florenz baute. Sein Sohn, aber wahrscheinlicher sein Schüler, Arnolfo, errichtete die Kirche des heiligen Kreuzes eben daselbst und fertigte den Riß zur Kirche Santa Maria de fiori.